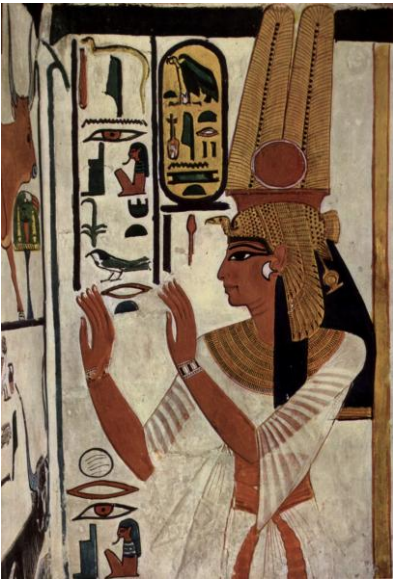


LEBENS-REGELN (1)



Gebote des Alten Ägypten

(ca. 2600 v. Chr.; Grabkapelle eines Ägypters namens Neferseschemre)

*Ich habe Gerechtigkeit getan für mich und für meinen Herrn,
ich habe ihn zufrieden gestellt mit dem, was er allzeit liebt.*

*Ich habe das Richtige gesagt, ich habe das Richtige getan,
ich habe gut gesprochen, ich habe gut gehandelt,
ich habe den geeigneten Augenblick ergriffen.*

Die Liebe zu mir ist vollkommen bei den Menschen.

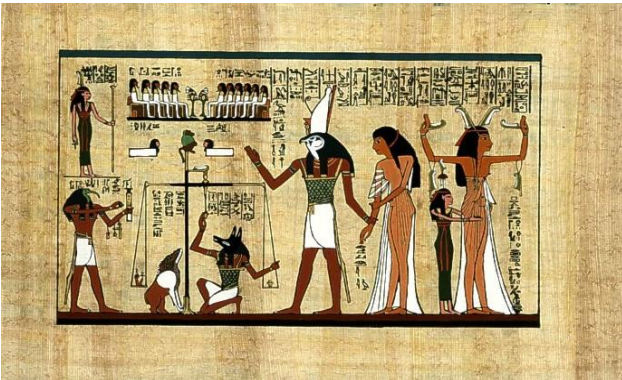
*Ich entschied über zwei Brüder so, dass beide zufrieden waren.
Ich rettete den Schwachen vor dem, der mächtiger war als er,
wenn es in meiner Macht stand.*

*Ich gab Brot dem Hungernden, Kleider dem Nackten,
eine Überfahrt dem Schifflosen, ein Begräbnis dem, der keinen Sohn hatte.*

Ich diente als Fähre dem, der keine Fähre hatte.

Ich ehrte meinen Vater, war liebevoll zu meiner Mutter; ich sorgte für meine Kinder.

LEBENS-REGELN (2)



Das »Negative Glaubensbekenntnis« aus dem Ägyptischen Totenbuch (ca. 1500 v. Chr.)

1. Ich habe nie als Gottloser gehandelt.
2. Ich habe nie grausame Gewalttaten verübt.
3. Mein Herz verabscheut die Rohheit.
4. Nie verübte ich Raub.
5. Den Mitmenschen habe ich wissentlich niemals geschadet.
6. Den Kornsheffel habe ich niemals vermindert.
7. Nie habe ich wissentlich Betrug verübt.
8. Nie habe ich geraubt, was den Göttern gehört.
9. Nie habe ich wissentlich gelogen.
10. Meinen Mitmenschen habe ich nicht ihre Nahrung entzogen.
11. Nie habe ich jemand verleumdet.
12. Nie bin ich streitsüchtig noch rechthaberisch gewesen.
13. Nie habe ich das den Tempeln gehörende Vieh getötet.
14. Nie habe ich begaukelt und beschwindelt die Menschen.
15. Nie nahm ich Äcker unbefugt mir.
16. An den Türen habe ich nie gelauscht.
17. Nicht habe ich durch zu viel Sprechen gesündigt.
18. Für einen an mir verursachten Schaden habe ich niemals die Menschen verwünscht.
19. Nie brach ich die Ehe.
20. Nie habe ich in der Einsamkeit aufgehört, Keuschheit zu wahren.
21. Nie habe ich unter den Menschen Furcht und Schrecken verbreitet.
22. Nie störte ich die Ordnung der Zeiten.
23. Nie gab ich dem Jähzorn nach.
24. Nie war ich taub dem Ruf der Gerechtigkeit.
25. Nie war ich zanksüchtig.
26. Nie war ich schuld, dass meine Mitmenschen Tränen vergossen.
27. Nie sündigte ich wider die Natur mit den Männern.
28. Nie erlag ich der Ungeduld.
29. Nie beleidigte, noch verhöhnte ich Menschen.
30. Nie suchte ich Streitigkeiten noch Schlägereien.
31. Nie handelte ich mit Übereile.
32. Nie fehle es mir vor den Göttern an Ehrfurcht.
33. In meinen Reden habe ich nicht durch Wortschwall gesündigt.
34. Nie handelte ich unehrlich, mit boshafter Absicht.
35. Nie habe ich den König verflucht.
36. Nie habe ich die Gewässer entweiht.
37. Meine Reden waren nie hochmütig.
38. Nie fluchte ich auf die Götter.
39. Ich war weder anmaßend noch übermütig.
40. Nie habe ich, um mich zur Geltung zu bringen, Ränke geschmiedet.
41. Ich habe mich nur auf erlaubte Weise bereichert.
42. Nie habe ich in meiner Stadt Götter missachtet.

LEBENS-REGELN (3)



Codex Hammurapi **Babylonische Gesetzessammlung** **(18. Jh. v. Chr.)** (Auszug)

*"Gesetzt, ein Kind hat seinen Vater geschlagen,
so wird man ihm die Hände abschneiden" (Nr. 195)."*

*"Gesetzt, ein Mann hat einen minderjährigen Freigeborenen gestohlen,
so wird er getötet" (Nr. 14).*

*"Gesetzt, ein Mann hat bei einer Schlägerei einen anderen geschlagen und ihm eine
Verwundung beigebracht, so wird selbiger Mann schwören: Ich habe ihn nicht mit Absicht
geschlagen' und wird den Arzt bezahlen" (Nr. 206).*

*"Gesetzt, ein Mann hat eine Freigeborene geschlagen und hat bei ihr eine Fehlgeburt
veranlaßt, so wird er zehn Sequel Silber für den Fötus zahlen. Gesetzt, selbige Frau ist
gestorben, so wird man seine Tochter töten" (Nr. 209,210).*

*"Gesetzt, ein Mann hat das Auge eines Freigeborenen zerstört,
so wird man sein Auge zerstören.
Gesetzt, er hat einem anderen einen Knochen zerbrochen,
so wird man seinen Knochen zerbrechen.
Gesetzt, ein Mann hat einem anderen ihm gleichstehenden Manne
einen Zahn ausgeschlagen,
so wird man ihm einen Zahn ausschlagen (Nr. 196, 197, 200).*

LEBENS-REGELN (4)



Die fünf Tugenden des Buddha
(Die Fünf *Silas*; 5. Jahrhundert v. Chr.)

1. Ich gelobe, mich darin zu üben,
kein Lebewesen zu töten oder zu verletzen.
2. Ich gelobe, mich darin zu üben,
nichts zu nehmen, was mir nicht gegeben wird.
3. Ich gelobe, mich darin zu üben,
keine ausschweifenden sinnlichen Handlungen auszuüben.
4. Ich gelobe, mich darin zu üben,
nicht zu lügen und wohlwollend zu sprechen.
5. Ich gelobe, mich darin zu üben,
keine Substanzen zu konsumieren,
die den Geist verwirren und das Bewusstsein trüben.

LEBENS-REGELN (5)



Die sieben Werke der Barmherzigkeit

(Christentum; 1. Jahrhundert)

Katechismus der Katholischen Kirche (KKK 2447)

Sieben leibliche Werke:

- *Hungrige speisen*
- *Durstige tränken*
- *Obdachlose beherbergen*
- *Nackte bekleiden*
- *Kranke besuchen*
- *Gefangene besuchen*
- *Tote begraben*

Sieben geistliche Werke:

- *die Unwissenden lehren*
- *die Zweifelnden beraten*
- *die Trauernden trösten*
- *die Sünder zurechtweisen*
- *den Beleidigern gern verzeihen*
- *die Lästigen geduldig ertragen*
- *für die Lebenden und Verstorbenen beten*

LEBENS-REGELN (6)

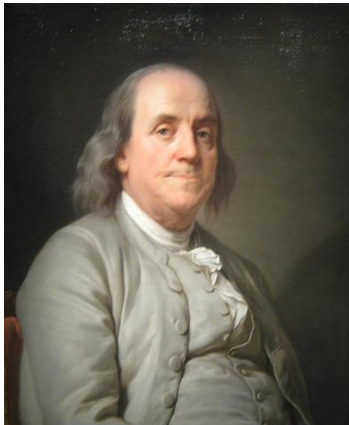


Die Werkzeuge der geistlichen Kunst

(aus der Regel des Hl. Benedikt; 6. Jahrhundert)

1. Vor allem: Gott, den Herrn, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.
2. Ebenso: Den Nächsten lieben wie sich selbst.
3. Dann: nicht töten.
4. Nicht die Ehe brechen.
5. Nicht stehlen.
6. Nicht begehren.
7. Nicht falsch aussagen.
8. Alle Menschen ehren.
9. Und keinem anderen antun, was man selbst nicht erleiden möchte.
10. Sich selbst verleugnen, um Christus zu folgen.
11. Den Leib in Zucht nehmen.
12. Sich Genüssen nicht hingeben.
13. Das Fasten lieben.
14. Arme bewirten.
15. Nackte bekleiden.
16. Kranke besuchen.
17. Tote begraben.
18. Bedrängten zu Hilfe kommen.
19. Trauernde trösten.
20. Sich dem Treiben der Welt entziehen.
21. Der Liebe zu Christus nichts vorziehen.
22. Den Zorn nicht zur Tat werden lassen.
23. Der Rachsucht nicht einen Augenblick nachgeben.
24. Keine Arglist im Herzen tragen.
25. Nicht unaufrichtig Frieden schließen.
26. Von der Liebe nicht lassen.
27. Nicht schwören, um nicht falsch zu schwören.
28. Die Wahrheit Herz und Mund bekennen.
29. Nicht Böses mit Bösem vergelten.
30. Nicht Unrecht tun, vielmehr erlittenes geduldig ertragen.
31. Die Feinde lieben.
32. Die uns verfluchen, nicht auch verfluchen, sondern mehr noch sie segnen.
33. Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen.
34. Nicht stolz sein,
35. nicht trunksüchtig,
36. nicht gefräßig,
37. nicht schlafsüchtig,
38. nicht faul sein.
39. Nicht murren.
40. Nicht verleumden.
41. Seine Hoffnung Gott anvertrauen.
42. Sieht man Gutes bei sich, es Gott zuschreiben, nicht sich selbst.
43. Das Böse aber immer als eigenes Werk erkennen, sich selbst zuschreiben.
44. Den Tag des Gerichtes fürchten.
45. Vor der Hölle erschrecken.
46. Das ewige Leben mit allem geistlichen Verlangen ersehnen.
47. Den unberechenbaren Tod täglich vor Augen haben.
48. Das eigene Tun und Lassen jederzeit überwachen.
49. Fest überzeugt sein, dass Gott überall auf uns schaut.
50. Böse Gedanken, die sich in unser Herz einschleichen, sofort an Christus zerschmettern und dem geistlichen Vater eröffnen.
51. Seinen Mund vor bösem und verkehrtem Reden hüten.
52. Das viele Reden nicht lieben.
53. Leer oder zum Gelächter reizende Worte meiden.
54. Häufiges oder ungezügelt Gelächter nicht lieben.
55. Heilige Lesungen gern hören.
56. Sich oft zum Beten niederwerfen.
57. Seine früheren Sünden unter Tränen und Seufzen täglich im Gebet Gott bekennen;
58. und sich von allem Bösen künftig bessern.
59. Die Begierden des Fleisches nicht befriedigen.
60. Den Eigenwillen hassen.
61. Den Anweisungen des Abtes in allem gehorchen, auch wenn er selbst, was ferne sei, anders handelt; man denke an die Weisung des Herrn: "Was sie sagen, das tut; was sie aber tun, das tut nicht."
62. Nicht heilig genannt werden wollen, bevor man es ist, sondern es erst sein, um mit Recht so genannt zu werden.
63. Gottes Weisungen täglich durch die Tat erfüllen.
64. Die Keuschheit lieben.
65. Niemand hassen.
66. Nicht eifersüchtig sein.
67. Nicht aus Neid handeln.
68. Streit nicht lieben.
69. Überheblichkeit fliehen.
70. Die Älteren ehren,
71. die Jüngeren lieben.
72. In der Liebe Christi für die Feinde beten.
73. Nach einem Streit noch vor Sonnenuntergang zum Frieden zurückkehren.
74. Und an Gottes Barmherzigkeit niemals verzweifeln.
75. Das sind also die Werkzeuge der geistlichen Kunst.
76. Wenn wir sie Tag und Nacht unaufhörlich gebrauchen und sie am Tag des Gerichts zurückgeben, werden wir vom Herrn jenen Lohn empfangen, den er selbst versprochen hat:
77. "Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, hat Gott denen bereitet, die ihn lieben."
78. Die Werkstatt aber, in der wir das alles sorgfältig verwirklichen sollen, ist der Bereich des Klosters und die Beständigkeit in der Gemeinschaft.

LEBENS-REGELN (7)



13 nützliche Tugenden von Benjamin Franklin (1706-1790)

1. Enthaltbarkeit -

Iss nicht bis zum Stumpfsinn, trink nicht bis zur Berausung.

2. Schweigen -

*Sprich nur, was anderen oder dir selbst nützen kann;
vermeide unbedeutende Unterhaltung.*

3. Ordnung -

Lass jedes Ding seine Stelle und jeden Teil deines Geschäfts seine Zeit haben.

4. Entschlossenheit -

Nimm dir vor, durchzuführen, was du musst; vollführe unfehlbar, was du dir vornimmst.

5. Sparsamkeit -

*Mache keine Ausgabe, als um anderen oder dir selbst Gutes zu tun;
das heißt: vergeude nichts.*

6. Fleiß -

*Verliere keine Zeit; sei immer mit etwas Nützlichem beschäftigt;
entsage aller unnützen Tätigkeit.*

7. Aufrichtigkeit -

*Bediene dich keiner schädlichen Täuschung; denke unschuldig und gerecht,
und wenn du sprichst, so sprich danach.*

8. Gerechtigkeit -

*Schade niemandem, indem du ihm unrecht tust oder die Wohltaten unterlässt,
die deine Pflichten sind.*

9. Mäßigung -

*Vermeide Extreme; hüte dich, Beleidigungen so übel aufzunehmen,
wie sie es nach deinem Dafürhalten verdienen.*

10. Reinlichkeit -

Dulde keine Unsauberkeit am Körper, an Kleidern oder in der Wohnung.

11. Gemütsruhe -

*Beunruhige dich nicht über Kleinigkeiten
oder über gewöhnliche oder unvermeidliche Unglücksfälle.*

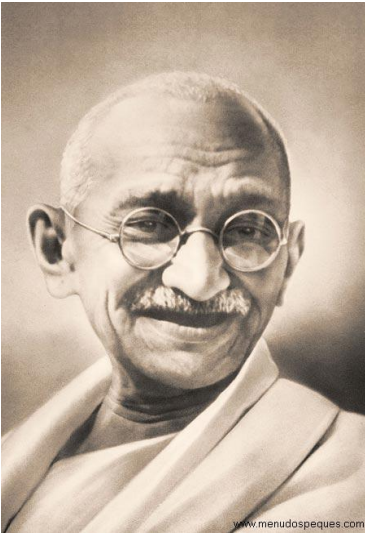
12. Keuschheit -

*Übe geschlechtlichen Umgang selten, nur um der Gesundheit oder
der Nachkommenschaft willen, niemals bis zur Stumpfheit,
Schwäche oder zur Schädigung deines eigenen oder fremden Seelenfriedens
oder guten Rufes.*

13. Demut -

Ahme Jesus und Sokrates nach.

LEBENS-REGELN (8)



5 Vorsätze für jeden Tag:

Mahatma Gandhi (1869-1948)

Ich will bei der Wahrheit bleiben.

Ich will mich keiner Ungerechtigkeit beugen.

Ich will frei sein von Furcht.

Ich will keine Gewalt anwenden.

Ich will in jedem zuerst das Gute sehen.

LEBENS-REGELN (9)



Das ethische Programm der Agenda 21 (1992)

NACHHALTIGKEIT :

Nachhaltigkeit ist der Zentralbegriff der Agenda 21, der intergenerationale Gleichheit einfordert, und uns also dazu zwingt, heute im Interesse der zukünftigen Generationen zu handeln. Daraus folgt, dass wir ein Interesse an dem Wohlergehen zukünftiger Generationen haben müssen und nicht nur an unserem eigenen.

VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT:

Wir müssen uns für Verteilungsgerechtigkeit einerseits einsetzen können und zum anderen dafür Sorge tragen, dass Mindestbedingungen der Existenz auch bei anderen Menschen möglich sind. Der zukunftsfähige Mensch muss also, wie St. Martin, teilen können.

GANZHEITLICHE SICHT UND ANPASSUNG:

Der zukunftsfähige Mensch muss erkennen können, dass alles mit allem zusammenhängt und dass er sich an begrenzte Ressourcen anpassen muss. Das heißt, wir müssen erkennen, dass unser Verhalten hier mit der Armut in weit entfernten Ländern zusammenhängt und dass wir uns gemeinsam an die begrenzten Ressourcen dieser Welt anpassen müssen.

GENÜGSAMKEIT:

Genügsamkeit, Mäßigung, Sparsamkeit -- eine Aufgabe insbesondere für die wohlhabenden Länder, die sich mit einem weniger dynamischen Konsumwachstum, gar mit Schrumpfung, abfinden müssen.

ARTENVIELFALT:

Der zukunftsfähige Mensch muss den Fortbestand von lebensfähigen Populationen und Spezies in allen möglichen Gegenden und Lebensräumen der Welt aufrechterhalten wollen. Der zukunftsfähige Mensch muss also konservierend am Wohl anderer Lebewesen, inklusive des Menschen, interessiert sein.

BESCHEIDENHEIT:

Demut und Bescheidenheit (Humility). Der Mensch muss die Grenzen des menschlichen Erkennens und Machenwollens erkennen und akzeptieren. Mit Humility verträgt sich keine ökonomische Fortschrittsphilosophie, kein Wachstumsfetischismus.

LEBENS-REGELN (10)



Die 16 Grundsätze der Erd-Charta (2000)

I. Achtung vor dem Leben und Sorge für die Gemeinschaft des Lebens

1. Achtung haben vor der Erde und dem Leben in seiner ganzen Vielfalt.
2. Für die Gemeinschaft des Lebens in Verständnis, Mitgefühl und Liebe sorgen.
3. Gerechte, partizipatorische, nachhaltige und friedliche demokratische Gesellschaften aufbauen.
4. Die Fülle und Schönheit der Erde für heutige und zukünftige Generationen sichern.

II. Ökologische Ganzheit

5. Die Ganzheit der Ökosysteme der Erde schützen und wiederherstellen, vor allem die biologische Vielfalt und die natürlichen Prozesse, die das Leben erhalten.
6. Schäden vermeiden, bevor sie entstehen, ist die beste Umweltschutzpolitik. Bei begrenztem Wissen gilt es, das Vorsorgeprinzip anzuwenden.
7. Produktion, Konsum und Reproduktion so gestalten, dass sie die Erneuerungskräfte der Erde, die Menschenrechte und das Gemeinwohl sichern.
8. Das Studium ökologischer Nachhaltigkeit vorantreiben und den offenen Austausch der erworbenen Kenntnisse und deren weltweite Anwendung fördern.

III. Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit

9. Armut beseitigen als ethisches, soziales und ökologisches Gebot.
10. Sicherstellen, dass wirtschaftliche Tätigkeiten und Einrichtungen auf allen Ebenen die gerechte und nachhaltige Entwicklung voranbringen.
11. Die Gleichberechtigung der Geschlechter als Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung bejahen und den universellen Zugang zu Bildung, Gesundheitswesen und Wirtschaftsmöglichkeiten gewährleisten.
12. Am Recht aller – ohne Ausnahme – auf eine natürliche und soziale Umwelt festhalten, welche Menschenwürde, körperliche Gesundheit und spirituelles Wohlergehen unterstützt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Rechten von indigenen Völkern und Minderheiten.

IV. Demokratie, Gewaltfreiheit und Frieden

13. Demokratische Einrichtungen auf allen Ebenen stärken, für Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Ausübung von Macht sorgen, einschließlich Mitbestimmung und rechtlichem Gehör.
14. In die formale Bildung und in das lebenslange Lernen das Wissen, die Werte und die Fähigkeiten integrieren, die für eine nachhaltige Lebensweise nötig sind.
15. Alle Lebewesen rücksichtsvoll und mit Achtung behandeln.
16. Eine Kultur der Toleranz, der Gewaltlosigkeit und des Friedens fördern.

LEBENS-REGELN (11)



Die Zehn Angebote des evolutionären Humanismus (2005)

1. Diene weder fremden noch heimischen „Göttern“, sondern dem großen Ideal der Ethik, das Leid in der Welt zu mindern!
2. Verhalte dich fair gegenüber deinem Nächsten und deinem Fernsten!
3. Habe keine Angst vor Autoritäten, sondern den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!
4. Du sollst nicht lügen, betrügen, stehlen, töten – es sei denn, es gibt im Notfall keine anderen Möglichkeiten, die Ideale der Humanität durchzusetzen!
5. Befreie dich von der Unart des Moralisieren! Trage dazu bei, dass die katastrophalen Bedingungen aufgehoben werden, unter denen Menschen heute verkümmern, und du wirst erstaunt sein, von welcher freundlicher, kreativer und liebenswerter Seite sich die vermeintliche „Bestie“ Homo sapiens zeigen kann.
6. Immunisiere dich nicht gegen Kritik!
Ehrliche Kritik ist ein Geschenk, das du nicht abweisen solltest.
7. Sei dir deiner Sache nicht allzu sicher! Zweifle aber auch am Zweifel!
Selbst wenn unser Wissen stets begrenzt und vorläufig ist, solltest du entschieden für das eintreten, von dem du überzeugt bist.
Sei dabei aber jederzeit offen für bessere Argumente, denn nur so wird es dir gelingen, den schmalen Grat jenseits von Dogmatismus und Beliebigkeit zu meistern.
8. Überwinde die Neigung zur Traditionsblindheit, indem du dich gründlich nach allen Seiten hin informierst, bevor du eine Entscheidung triffst!
9. Genieße dein Leben, denn dir ist höchstwahrscheinlich nur dieses eine gegeben!
10. Stelle dein Leben in den Dienst einer „größeren Sache“, werde Teil der Tradition derer, die die Welt zu einem besseren, lebenswerteren Ort machen woll(t)en!
Eine solche Haltung ist nicht nur ethisch vernünftig, sondern auch das beste Rezept für eine sinnerfüllte Existenz.

LEBENS-REGELN (12)



10 Dinge, die man tun sollte... (Patch Adams, geb. 1945)

1. Sammle allen Abfall in einem Bereich Deines Wohnorts auf; sei der Wächter für diesen Bereich. Erzähle anderen darüber.
2. Sei anderen gegenüber immer freundlich.
Experimentiere heftig damit.
3. Biete eine Schulter- oder Fussmassage an,
egal wo Du gerade bist.
4. Kämpfe immer für Gerechtigkeit, egal wie viel es kostet.
5. Gehe einmal in der Woche in ein Pflegeheim,
um die Menschen dort in Freundschaft aufzumuntern.
6. Mache das Fernsehen aus und werde interessant.
Stelle Dich selbst dar.
7. Überlege, in der Öffentlichkeit albern zu sein.
Singe laut heraus. Trage komische Sachen.
8. Finde Wege, deutlich weniger Geld zu brauchen;
teile unglaublich.
9. Mache regelmäßig Zufallszusammenkünfte, mit Nachbarn,
Arbeitskollegen, Fremden. Arbeite daran, im erweiterten
Familiverband zu leben.
10. Verbringe Deinen Urlaub an Deinem Wohnort und verwende
das Geld, um in Projekten zu arbeiten, die Gemeinschaften
aufbauen.

LEBENS-REGELN (13)



Die islamischen Regeln: KORAN (Auszug aus Sure 17)

- 17/22 Setze neben Allah keinen anderen Gott, auf daß du nicht mit Schimpf bedeckt und verlassen dasitzt.
- 17/23 Und dein Herr hat befohlen: "Verehrt keinen außer Ihm, und (erweist) den Eltern Güte. Wenn ein Elternteil oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sage dann nicht »Pfui!« zu ihnen und fahre sie nicht an, sondern sprich zu ihnen in ehrerbietiger Weise.
- 17/24 Und senke für sie in Barmherzigkeit den Flügel der Demut und sprich: »Mein Herr, erbarme Dich ihrer (ebenso mitleidig), wie sie mich als Kleines aufgezogen haben.«"
- 17/25 Euer Herr weiß am besten, was in euren Seelen ist: Wenn ihr rechtgesinnt seid, dann ist Er gewiß Verzeihend gegenüber den Sich-Bekehrenden.
- 17/26 Und gib dem Verwandten, was ihm gebührt, und ebenso dem Armen und dem Sohn des Weges, aber sei (dabei) nicht ausgesprochen verschwenderisch.
- 17/27 Denn die Verschwender sind Brüder der Satane, und Satan war undankbar gegen seinen Herrn.
- 17/28 Und wenn du dich von ihnen abwendest - im Trachten nach der Barmherzigkeit deines Herrn, auf die du hoffst -, so sprich zu ihnen angenehme Worte.
- 17/29 Und laß deine Hand nicht an deinen Hals gefesselt sein, aber strecke sie auch nicht zu weit geöffnet aus, damit du nicht getadelt (und) zerschlagen niedersitzen mußst.
- 17/30 Wahrlich, dein Herr erweitert und beschränkt (dem), dem Er will, die Mittel zum Unterhalt; denn Er kennt und sieht Seine Diener wohl.
- 17/31 Und tötet eure Kinder nicht aus Furcht vor Armut; Wir sorgen für sie und für euch. Wahrlich, sie zu töten ist ein großer Fehler.
- 17/32 Und kommt der Unzucht nicht nahe; seht, das ist eine Schändlichkeit und ein übler Weg.
- 17/33 Und tötet nicht das Leben, das Allah unverletzlich gemacht hat, es sei denn zu Recht. Und wer da ungerechterweise getötet wird - dessen Erben haben Wir gewiß Ermächtigung (zur Vergeltung) gegeben; doch soll er im Töten nicht maßlos sein; denn er findet (Unsere) Hilfe.
- 17/34 Und tastet nicht das Gut der Waise an, es sei denn zu (ihrem) Besten, bis sie die Reife erreicht hat. Und haltet die Verpflichtung ein; denn über die Verpflichtung muß Rechenschaft abgelegt werden.
- 17/35 Und gebt volles Maß, wenn ihr meßt, und wägt mit richtiger Waage; das ist durchaus vorteilhaft und letzten Endes das Beste.
- 17/36 Und verfolge nicht das, wovon du keine Kenntnis hast. Wahrlich, das Ohr und das Auge und das Herz - sie alle sollen zur Rechenschaft gezogen werden.
- 17/37 Und wandle nicht ausgelassen (in Übermut) auf der Erde; denn du kannst weder die Erde durchbrechen, noch kannst du die Berge an Höhe erreichen.
- 17/38 Das Üble all dessen ist hassenswert vor deinem Herrn.

LEBENS-REGELN (14)



Die Zehn Gebote Gottes für sein Volk

(Altes Testament, Buch Exodus, Kap. 20)
(Übersetzung: Die Gute Nachricht)

1 Dann gab Gott dem Volk seine Gebote. Er sagte:

2 »Ich bin der Herr, dein Gott! Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit.

3 Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

4 Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen. Mach dir überhaupt kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer.

5 Wirf dich nicht vor fremden Göttern nieder und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation.

6 Wenn mich aber jemand liebt und meine Gebote befolgt, dann erweise ich auch noch seinen Nachkommen Liebe und Treue, und das über Tausende von Generationen hin.

7 Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird jeden bestrafen, der das tut.

8 Halte den Ruhetag in Ehren, den siebten Tag der Woche! Er ist ein heiliger Tag, der dem Herrn gehört.

9 Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Tätigkeiten verrichten;

10 aber der siebte Tag ist der Ruhetag des Herrn, deines Gottes. An diesem Tag sollst du nicht arbeiten, auch nicht dein Sohn oder deine Tochter, dein Sklave oder deine Sklavin, dein Vieh oder der Fremde, der bei dir lebt.

11 Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer mit allem, was lebt, geschaffen. Am siebten Tag aber ruhte er. Deshalb hat er den siebten Tag der Woche gesegnet und zu einem heiligen Tag erklärt, der ihm gehört.

12 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Dann wirst du lange in dem Land leben, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

13 Du sollst nicht morden.

14 Du sollst nicht die Ehe brechen.

15 Du sollst nicht stehlen.

16 Du sollst nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen.

17 Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, das deinem Mitmenschen gehört, weder seine Frau noch seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel noch irgendetwas anderes, das ihm gehört.«